

Abschlussbericht

Erasmusaufenthalt in Stockholm, Schweden 2007/2008 an der Kungliga Tekniska Högskolan (KTH)

Meine universitäre Arbeit an der KTH

Bereits ein gutes Jahr vor dem Start nach Schweden habe ich mit einem Professor meiner Fakultät einen Kontakt an einem Institut, welches an der KTH ähnliche Aufgabenbereiche abdeckt, wie dies in Karlsruhe, vermittelt und den Zeitrahmen für den Aufenthalt und die Bearbeitung einer Studienarbeit festgelegt.

Im Frühjahr 2007 haben wir dann gemeinsam mit dem Karlsruher und dem Stockholmer Professor die genaue Thematik erfasst und eine Aufgabenstellung für die Studienarbeit herauskristallisiert.

Im Oktober 2007 ging es dann endlich nach Schweden. Das Semester in Stockholm fängt aber Ende August/Anfang September an und selbiges gilt für die Erasmussprachkurse. Ich bin allerdings erst im Oktober dort angekommen da ich noch Prüfungen in Karlsruhe abgelegt habe. Im Nachhinein kann ich es aber nur empfehlen zu Start des Semesters in Stockholm zu sein aus bestimmten Gründen. Der wichtigste dabei ist gemeinsam mit anderen Erasmusstudenten das akademische Jahr in Angriff zu nehmen, um einen betreuteren Einstieg ins Gastland zu bekommen und um die Erasmussprachkurse belegen zu können, da diese doch deutlich effektiver sind als die übers Semester angebotenen Kurse der KTH, die auch Fakultätsübergreifend gewählt werden können nach Absprache mit dem persönlich zuständigen Erasmuskordinator an der KTH.

Desweiteren kann man auch wenn man eine Studienarbeit schreibt den ein oder anderen Kurs von Beginn an besuchen. Denn das Kursangebot ist an der KTH sehr umfangreich und nicht direkt mit dem System an der Universität Karlsruhe vergleichbar. Also am besten bereits in Deutschland informieren über die Homepage der KTH ist vieles gut ersichtlich und wenn dies nicht der Fall ist kann man sich stets informieren. Dies ist generell ein wichtiger Faktor für das Unternehmen Auslandsemester, stets nachzuhaken sich zu informieren, nachfragen und organisieren sind die wichtigsten Methoden erfolgreich ein Auslandsemester zu bewältigen.

Der gewöhnliche Unialltag sah bei mir meistens so aus, dass ich morgens ab 8 Uhr mein Institut aufgesucht habe und mit dem üblichen Programm an Literaturrecherche, Versuchsaufbau, Testmessreihen, Fehleranalysen, Messreihen und der Auswertung den Tag gestaltet habe. Dabei wurde mir allerdings eine große Menge an Eigeninitiative abverlangt.

Es standen PCs mit Office Software für Masterstudenten zur Verfügung. Auch die Hauptbibliothek der KTH kann benutzt werden und nach der Erstellung eines Ausweises auch können auch Bücher ausgeliehen werden.

Auf dem gesamten Campus sind mehrer Mensen in unterschiedlichen Größen und mit unterschiedlichen Speisekarten verteilt die morgens am 9 Uhr für Kaffee gerne aufgesucht werden und ab 11 Uhr zum täglichen Mittagessen benutzt werden können.

Zur Unterkunft

Das Zimmer wird in der Regel von der KTH organisiert und die monatliche Miete bewegt sich meist so um die 3000 SEK. Ich habe während meines Aufenthaltes in

Schweden in Lappis gewohnt. Dies ist das größte Wohnheim in Stockholm direkt an der Universität, zur KTH sind es 20 min mit dem Bus oder U-Bahn und im Sommer gemütliche 15-20 Minuten mit dem Fahrrad. In Lappis selbst wohnen tausende Studenten unter ihnen viele aus ganz Europa und natürlich sehr viele Erasmusstudenten. Im Sommer ist die Nähe zur Lappisbucht, an der Ostsee, auch sehr schön. Einkaufs- Wasch- und Sportmöglichkeiten gibt es dort zu genüge. Vor dem Antritt der Reise kann man beim SSSB, dem Stockholmer Studentenwerk, einen Einblick in alle Wohnheime und deren Zimmer bekommen. Wer wirklich früh weiß, dass er nach Stockholm geht, also so ca. ein gutes Jahr vorher, der kann sich dort auch registrieren und Credits sammeln um ein Zimmer zu bekommen.

So ziemlich alle Zimmer umfassen den Internetanschluss. Telefon hingegen meistens nicht. Wobei man in Schweden am besten mit dem Handy telefoniert. Dies ist deutlich günstiger als wir es in Deutschland gewohnt sind. Entweder kauft man sich einen Vertrag bei einem der Schwedischen Anbieter oder man nutzt die PrePaid Karte, die jeder Austauschstudent am Anfang des Semesters von der KTH bekommt, solange der Vorrat es hergibt. Dies muss man für sich persönlich abwägen, was günstiger ist im Fall.

Die Lebensunterhaltungskosten sind in Schweden deutlich teurer als bei uns, da die Schweden im Durchschnitt auch mehr verdienen. Dies führt allerdings dazu, dass man als Austauschstudent, der auch gerne was unternimmt und Kultur und Land kennenlernen will, doch deutlich tiefer in die Tasche greifen muss als er es in Karlsruhe gewohnt ist. Mit monatlichen Kosten von 800-1000 € sollte man doch kalkulieren. Aber dies sollte niemanden zurückschrecken, Schweden/Stockholm genauer zu erkunden. Ich kann es gerade im Sommer nur wärmstens empfehlen sich das Umland und andere Bereiche in Schweden genauer anzuschauen, Stockholm bietet extrem viel, aber es ist auch schön das ein oder andere noch zu sehen was man in der großen Stadt nicht zu Gesicht bekommt.b

Ich kann Stockholm allen ans Herz legen, die einen Hang zu den nordischen Städten haben, die wie Stockholm eine sehr saubere, grüne Metropole mit viel Wasser mögen, in der man kulturell voll auf seine Kosten kommen kann. Es gibt ewig viele Museen und für jeden Geschmack die entsprechenden Ausgehmöglichkeiten.

Allerdings sollte es jedem Bewusst sein, dass er entweder mit gutem Englisch oder am besten mit gutem Schwedisch die Reise in den Norden antreten muss.

Ich selbst habe in Karlsruhe die Schwedischkurse vom Sprachenzentrum besucht und da ich im Oktober erst in Stockholm gelandet bin habe ich ohne den Erasmussprachkurs in Schweden Fuß gefasst.

Ich habe in Schweden ehrlich gesagt meine Schwedischsprachkenntnisse nicht wirklich verbessert, aus hauptsächlich zwei verschiedenen Gründen. Der eine ist es, dass so ziemlich jeder sofort auch Englisch mit dir redet sobald er merkt, dass man kein native Speaker ist und zum anderen es nicht so leicht ist schwedische Kontakte zu knüpfen. Aber es liegt im Endeffekt auch an einem selbst inwieweit man sich in welche Richtung entwickelt. Ich bin mit der Absicht nach Schweden meine Englischkenntnisse zu verbessern, was mir auch gut gelungen ist und eine andere Kultur kennen zu lernen, sowie mit der KTH eine wirklich gute Technische Universität mit gutem Ruf zu besuchen. Im Großen und Ganzen ist ein Aufenthalt in Schweden an der KTH eine schöne Erfahrung und eine wunderbare Möglichkeit Eigeninitiative und Organisationstalent unter Beweis zu stellen.